



Verrückte Wünsche erfüllen!

Home	Aktuell	Gesellschaft	Business	IT-Sicherheit	Hardware	Software	Telekom / Handy	Games
------	---------	--------------	----------	---------------	----------	----------	-----------------	-------

[Archiv](#) | [Weblog](#) | [Forum](#) | [Linkverzeichnis](#) | [Glossar](#) | [Suche](#) | [Werbung](#) | [Ihre Pressemitteilung](#) | [Impressum](#)

Newsletter

Ihr Name:

Ihre E-Mail:

Top-Stories

Microsoft legt bei Umsatz und Gewinn zu

Bitstream Access: T-Com übt scharfe Kritik an Haltung der Netzagentur

freenet führt dreimonatige DSL-Testphase ein

Pressemitteilungen

Klaus Kauffmann eröffnet RFA Galerie in Berlin-Mitte

Neuer Anker Steinbaukästen Shop in Shop

Toni du bist ein Fussballgott - die Fussball WM 2006 bei medicalpicture

Jetzt wird es wirklich eng für die WASG

Die Chance für Werbekunden und Investoren!

Joanna Jesse mit dem Kunstpreis ARThur ausgezeichnet

Montag, der 1. Mai 2006

Bombenattentäter von Madrid kommunizierten via Free-Mail-Accounts



Madrid - Hassan el Haski, eine der Schlüsselfiguren der Bombenanschläge von Madrid, hat in der Kommunikation mit seinen Komplizen einen einfachen Trick genutzt, um der Entdeckung durch Sicherheitsbehörden zu entgehen.

Die Terrorzelle verwendete demnach herkömmliche E-Mail-Accounts von Freemail-Anbietern für den Informationsaustausch. Damit ihre Nachrichten nicht von Sicherheitsbeamten durchleuchtet werden, versendeten die Terroristen keine E-Mails untereinander, sondern hinterlegten ihre Informationen als E-Mail-Entwürfe in den Entwurfsordnern ihrer Accounts.

Die Account-Zugangsdaten tauschten sie vorab untereinander aus, so dass jeder Mitverschwörer Zugriff auf die unversendeten Nachrichten hatte und diese auf dem selben Wege beantworten konnte. Die Methode, die in Sicherheitskreisen als "virtual dead drop" bezeichnet wird, fand laut Terror-Experten in der Vergangenheit mehrfach Anwendung im Rahmen terroristischer Aktivitäten. Aber nur wenige konkrete Fallbeispiele drangen bislang an die Öffentlichkeit.

Experten gehen auch aufgrund des großen Netzwerkes um Haski davon aus, dass diese Art der Tarnung in terroristischen Kreisen verbreiteter ist als bisher angenommen. "Dies ist ganz offensichtlich zu einer üblichen Kommunikationsmethode von Jihadisten in Europa geworden," so die Einschätzung von Javier Jordan, Leiter des "Center for Security Studies and Analysis" an der Universität von Granada.

[Ihr News-Tipp an die Redaktion](#) | [Mehr News](#)

Webtipps

Jetzt Wünsche erfüllen mit dem easyCredit ab 4,1 % eff. p.a.
Was Frauen wollen! Designerkleidung von A bis Z. Ab zu eBay!
Pimp your Computer! Ab zu eBay!
Clever kaufen bei eBay!3...2...1...meins!

Copyright by net-tribune.de / Powered by DGIC

